



Kooperationsübungen

Schüler und Schülerinnen sollen in erster Linie handelnd und kommunizierend zusammenarbeiten und anschließend in Reflexion einen Blick auf ihr Tun werfen sowie im Transfer mögliche Folgen für weiteres Handeln, Kooperieren und Kommunizieren entwickeln. Dabei geht es zu Beginn darum Berührungspunkte abzubauen und Vertrauen zueinander aufzubauen.

Aufgestellt

Die Schüler/innen sortieren sich auf einer Bank (z. B. alphabetisch nach Vornamen, nach Geburtstagen, etc.) in einer Reihe. Die Bank darf nicht verlassen werden. Das kann auch mit geschlossenen Augen, ohne Worte, auf einer Linie bzw. einem Seil oder einer umgedrehten Bank passieren.

Platz ist auf dem kleinsten Kasten

Die Schüler/innen teilen sich in Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen kleinen Kasten und versucht nach einer Planungs- und Testphase auf ihrem Kasten möglichst viele Gruppenmitglieder für 10 Sek. sicher zu platzieren. Welche Gruppe bringt die meisten Mitglieder auf ihren Kasten?

4 Hände 3 Füße

Eine Gruppe (z. B. 7 Schüler/innen) versucht sich auf eine für ihre Größe herausfordernde Zahl an Händen und Füßen (z. B. 4 Hände 3 Füße) zu halten. Nur die angesagte Anzahl von Händen und Füßen darf den Boden berühren.

Bankplatzwechsel

Die Schüler/innen versuchen auf einer umgedrehten Bank oder auf dem Schwebebalken ihre Position zu tauschen.

Spinnennetz

Zwischen zwei Pfosten oder Bäumen wird z. B. mit einem Kletterseil und einigen Springseilen ein Netz gespannt, das mindestens so viele Löcher wie Schüler/innen hat.

Aufgabe aller ist es, jede/n Schüler/in ohne Netzberührung auf die andere Seite zu bringen. Jedes Loch darf nur einmal benutzt werden. Das Netz darf weder unterkrochen noch überstiegen werden.

Murmeltransport

Material: Gymnastikstäbe oder schmale Kunststoffregenrinnen, Kugel

Die Schüler/innen versuchen eine Kugel (z. B. Glasmurmel, Tischtennis- oder Golfball) von einem Ausgangspunkt zu einem entfernt gelegenen Ziel zu bringen. Als Transportmittel stehen schmale Regenrinnenstücke aus dem Baumarkt (alternativ: parallel gehaltene Gymnastikstäbe) zur Verfügung. Die Kugel darf nicht berührt werden und muss sich immer vorwärts bewegen. Die Rinne, in der sich die Kugel befindet, darf sich nicht vorwärts bewegen und muss von mind. fünf Schüler/innen berührt werden. Die Kugel darf nicht aus den Rinnen fallen.

Diamantenmine

Material: schmales Kunststoffrohr (mind. 1m lang, unten geschlossen) aus dem Baumarkt mit kleinen gebohrten Löchern (ca. 5mm) auf einer Seite, alte Fotofilmdose/Überraschungsei-Kapsel, kleine Wassertransportmöglichkeiten

Die Lehrkraft versenkt vor den Augen der Schüler/innen einen Diamanten (Filmdose) in einer Mine (das Kunststoffrohr mit Löchern ist senkrecht an einer Dachrinne, Hauswand oder an einem Baum befestigt). Die Schüler/innen versuchen nun den versenkten Diamanten zu bergen, ohne dabei die Position und Lage der Mine zu verändern. Erst wenn die Schüler/innen versuchen, den Diamanten nach oben zu bringen indem sie Wasser mit den Transportmöglichkeiten in das Rohr kippen, bemerken sie, dass die Mine „hinten“ leckt. Auf der den Schüler/innen abgewandten Rohrseite tropft es aus den Bohrlöchern.

Stab ablegen

Die Schüler/innen stellen sich in zwei Reihen - mit dem Gesicht zueinander – im Abstand von ca. 1m so auf, dass eine Gasse entsteht. Alle strecken einen Arm etwa in Brusthöhe vor sich und spreizen dabei den Zeigefinger nach vorne (Handrücken zeigt nach oben). Die Lehrkraft legt einen Stab (möglichst leicht, z. B. Zeltstange, Lawinsonde) auf die Zeigefinger der Schüler/innen. Die Gruppe verteilt sich auf die gesamte Länge des Stabes.

Sobald der Stab auf den Fingern der Schüler/innen ruht, versuchen sie diesen am Boden abzulegen ohne dabei den Zeigefinger vom Stab zu lösen.

Diese einfach klingende Aufgabe wird einige Zeit zur Durchführung benötigen. Da alle Schüler/innen immer einen leichten Druck von unten auf den Stab ausüben müssen, wird dieser zumindest beim ersten Versuch meist innerhalb kürzester Zeit nach oben weggedrückt. Es benötigt ein großes Maß an Gruppenkoordination, um den Stab tatsächlich am Boden abzulegen.

The Wall

Eine ca. 3 - 4 m hohe Wand (z. B. Weichbodenmatte) soll innerhalb einer vorgegebenen Zeit von einer gesamten Gruppe überwunden werden, ohne dass jemand zu Schaden kommt. Die Wand wird z. B. an einen Mattenberg gelehnt und von der Gruppe selbst gehalten. Der Mattenberg besteht aus zwei weiteren Weichbodenmatten, die auf drei nebeneinander zwischen zwei Kästen eingehängten Bänken liegen.